

Top-Experten – von Augen- bis Kinderheilkunde

Augenheilkunde Grüner und grauer Star, Sehschwäche

| Name | Klinik/Praxis | Besondere Leistung |
|---|--|--|
| Professor Rudolf Guthoff  | Universitätsklinikum Rostock , Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde | Für Kinder, die ohne Auge geboren werden, entwickelte seine Arbeitsgruppe ein Behandlungskonzept, das es ermöglicht, ein künstliches Auge einzusetzen. Der für den Halteapparat verwendete Kunststoff dehnt sich durch die Aufnahme von Körperflüssigkeit aus und regt das Wachstum der Augenhöhle an. |
| Professor Anselm Kampik | Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München , Augenklinik | Bei Augenoperationen , mit denen zum Beispiel ein Loch in der Mitte der Netzhaut geschlossen werden soll, wird die dünne Grenzschicht zwischen Netzhaut und Glaskörper entfernt. Mit seiner Arbeitsgruppe hatte Kampik diese Schicht genau erforscht und so die Entwicklung solcher Eingriffe ermöglicht. |
| Professor Alexandra A. Zubcov-Iwantschew  | Augenärztliche Gemeinschaftspraxis Dr. med. Gunter Matterstock/Prof. Dr. med. Alexandra A. Zubcov-Iwantschew, Frankfurt am Main | War 1999 die treibende Kraft bei der Gründung des Vereins „Augensterne“, der die Früherkennung von vermeidbaren Sehschwächen bei Kindern verbessern will. 2008 wurde die routinemäßige Überprüfung des Sehvermögens in die neue kinderärztliche Vorsorgeuntersuchung für Dreijährige aufgenommen. |
| Professor Lutz E. Pillunat | Universitätsaugenklinik und Poliklinik der Carl Gustav Carus Universität Dresden | Bei der Bekämpfung des grünen Stars (Glaukom) zählt der Mediziner in Europa zu den führenden Ärzten und hat viele richtungsweisende Arbeiten dazu veröffentlicht. |
| Professor Thomas Neuhann | Praxis Prof. Neuhann und Kollegen, München | Neuhann hat sich besonders mit der Chirurgie des grauen Stars (Katarakt) , der Hornhaut und des Glaukoms einen Namen gemacht. Er hat neue Operationstechniken entwickelt, die sich zum internationalen Standard entwickelten. |



Dermatologie Hautkrebs, Neurodermitis, Haarausfall, chronischer Juckreiz

| | | |
|---|--|---|
| Professor Peter Altmeyer  | St.-Josef- und St.-Elisabeth-Hospital Bochum , Kliniken der Ruhr-Universität Bochum, Klinik für Dermatologie und Allergologie | Stieß 1995 in Nordrhein-Westfalen die erste flächendeckende Kampagne zur Hautkrebsvorsorge in einem Bundesland an. Erhielt für sein Engagement das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Außerdem konnte er nachweisen, dass Fumarsäure ein wirksames Mittel gegen Schuppenflechte (Psoriasis) ist. |
| Professor Gerold Schuler | Hautklinik des Universitätsklinikums Erlangen | Erhielt 2006 den Deutschen Krebspreis. Sein Team entwickelte Methoden, um diejenigen weißen Blutkörperchen im Labor zu züchten, die das Abwehrsystem managen. „Scharfgemacht“ dienen diese dendritischen Zellen als Krebs-Impfstoff : Sie regen die Bildung von Killerzellen an, die den Tumor zerstören sollen. |
| Professor Johannes Ring  | Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München , Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie am Biederstein | Sein Team wies nach, dass die Hauterkrankung Neurodermitis durch den Kontakt mit Umwelt-Allergenen wie Pollen oder Milben ausgelöst werden kann. Dazu wurde ein Allergietest (Atopie-Patch-Test) entwickelt, bei dem die betreffenden Stoffe örtlich begrenzt neurodermitische Ekzeme auf gesunder Haut hervorrufen. |
| Professor Thomas Diepgen | Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin am Universitätsklinikum Heidelberg | Diepgen hat die neue Leitlinie zum Management von Handekzemen mit entwickelt. Handekzeme zählen zu den häufigsten Hauterkrankungen, ihre Behandlung – vor allem die der schweren chronischen Ausprägungen – gestaltet sich oft sehr schwierig. |
| Professor Hans Wolff | Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München | Er ist Experte für alle Erkrankungen rund um die Haare und leitet die Haarsprechstunde in München, die sich in den letzten Jahren zu einem überregionalen Zentrum für Haarerkrankungen entwickelt hat. |
| Privatdozentin Dr. Sonja Ständer | Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten des Universitätsklinikums Münster | Sie leitet die deutschlandweit erste Juckambulanz in Münster und ist die verantwortliche Autorin der Behandlungs-Leitlinie Chronischer Pruritus (Juckreiz). Nach diesen AWMF-Leitlinien richten sich Ärzte bei ihrer Therapie. |

Halb-Nasen-Ohren-Heilkunde Hörprothesen, Tinnitus, Krebserkrankungen

| | | |
|--|---|--|
| Professor Thomas Lenarz  | Medizinische Hochschule Hannover , Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde | An seiner Klinik werden deutschlandweit die meisten Hörprothesen (Cochlea-Implantate) bei hochgradig schwerhörigen Patienten eingesetzt. Sein Team entwickelte dafür auch eine Operationstechnik, die ein eventuell vorhandenes Restgehör erhalten kann. |
| Professor Orlando Guntinas-Lichius | Universitätsklinikum Jena , Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde | Der Arzt ist Spezialist für Tumoren und die Wiederherstellung von Gesichtsnerven und Mitglied der deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, die sich nur aus hoch anerkannten Wissenschaftlern zusammensetzt. Er unterstützt Ausbildungsprogramme für angehende HNO-Ärzte an der Universität Addis Abeba, Äthiopien. |
| Professor Wolfgang Draf | Klinik für Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten, Kopf-, Hals- und Plastische Gesichtschirurgie des International Neuroscience Institute in Hannover | Er ist Mitglied und Ehrenmitglied in zahlreichen wissenschaftlichen Gesellschaften sowie Invited Lecturer der „Royal Society of Medicine“ in London und Gastprofessor in Birmingham, Liverpool und Dublin . |
| Privatdozentin Dr. Birgit Mazurek  | Tinnitus-Zentrum der Berliner Universitätsklinik Charité, Berlin | Frau Mazurek ist Tinnitus-Expertin , leitet die Tinnitus-Sprechstunde und hat zusammen mit ihren Kollegen eine Intensiv-Therapie entwickelt. |
| Professor Hans Peter Zenner | Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde am Universitätsklinikum Tübingen | Zenners Verdienst ist es, die Funktion der äußeren Haarsinneszellen des Innenohres aufgeklärt und die grundlegende Bedeutung ihres Funktionsverlustes für die Schwerhörigkeit dargestellt zu haben. Er entwickelte eines der ersten voll implantierbaren elektronischen Hörgeräte, 1998 wurden die ersten von ihnen eingesetzt. |

Neurologie Parkinson, Schlaganfall, Hirntumoren, unruhige Beine

| | | |
|--|--|--|
| Professor Günther Deuschl  | Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel , Klinik für Neurologie | Seine Arbeitsgruppe konnte zeigen, dass durch die sogenannte tiefe Hirnstimulation (mit einem „Hirnschrittmacher“) die Lebensqualität schwer erkrankter Parkinson-Patienten deutlich stärker verbessert werden kann als durch eine optimale medikamentöse Therapie. |
| Professor Bernd Griewing | Neurologische Klinik Bad Neustadt/Saale , Abteilung Akutneurologie mit überregionaler Stroke Unit und klinischer Neurophysiologie | Gab den ärztlichen Anstoß zur Initiative „Stroke Angel“ für eine schnellere Versorgung bei einem Schlaganfall . Die für die Behandlung wichtigen Daten werden schon vom Rettungsfahrzeug aus über einen tragbaren Computer an die Klinik gesandt. Das Projekt wurde auf mehrere Regionen ausgeweitet. |
| Professor Werner Hacke  | Universitätsklinikum Heidelberg , Neurologische Klinik, Abteilung Neurologie und Poliklinik | Eine große internationale Studie unter seiner Leitung wies 2008 nach, dass bei Schlaganfallpatienten die Zahl der positiven Behandlungsergebnisse auch dann gesteigert wird, wenn die Behandlung mit einem blutgerinnselauflösenden Medikament (Thrombolyse) erst nach drei bis 4,5 Stunden erfolgt. |
| Professor Ulrich Herrlinger | Universitätsklinikum Bonn , Klinik und Poliklinik für Neurologie | Seine Arbeitsgruppe fand heraus, dass sich die durchschnittliche Überlebenszeit von Patienten mit bösartigen Hirntumoren (Glioblastomen) entscheidend verlängern lässt, wenn bei der Standardbehandlung (Bestrahlung und Chemotherapie) der Wirkstoff Temozolomid mit Lomustin kombiniert wird. |